



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Franz Schmid, Elena Roon, Roland Magerl, Andreas Winhart,
Matthias Vogler AfD**

vom 21.06.2024

Bayerische Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung

Die Staatsregierung wird gefragt:

- 1.1 Welche konkreten Maßnahmen hat die Staatsregierung seit der Gründung der Bayerischen Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung (BMH) zur Aufarbeitung der Kinderverschickungen unternommen (bitte genau erläutern)? 3
- 1.2 Wie viele Betroffene haben sich bisher bei der BMH gemeldet (bitte erhaltene Unterstützung darlegen, Anzahl und jeweilige Art der Unterstützung jährlich auflisten)? 3
- 1.3 Welche Erkenntnisse wurden bisher aus der Arbeit der BMH gewonnen (bitte Konsequenzen des Erkenntnisgewinns genau erläutern)? 3
- 2.1 Welche personellen und finanziellen Ressourcen stehen der BMH zur Verfügung, um die umfassende Aufarbeitung der Kinderverschickungen sicherzustellen (bitte jährlich seit Bestehen der BMH auflisten)? 4
- 2.2 Gibt es Pläne, die personellen und finanziellen Ressourcen der BMH in Zukunft zu erweitern (wenn ja, bitte darlegen)? 4
- 2.3 Wie wird die Unabhängigkeit der BMH bei ihrer Arbeit gewährleistet (bitte genau erläutern)? 4
- 3.1 Wie ist der aktuelle Stand der Errichtung des geplanten Fachbeirats bei der BMH? 4
- 3.2 Welche Kriterien werden bei der Auswahl der Mitglieder des Fachbeirats angewandt? 5
- 3.3 Mit welchen Hochschulen und Ausbildungsinstituten kooperiert die BMH derzeit (bitte Hochschulen und Ausbildungsinstitute sowie dazugehörige gemeinsame Projekte auflisten)? 5
- 4.1 Welche spezifischen Beratungsangebote stehen den Betroffenen der Kinderverschickungen zur Verfügung? 5
- 4.2 Wie werden Betroffene über die Angebote der BMH informiert (bitte auch Sicherstellung der Ankunft der Informationen darlegen)? 5

4.3	Gibt es spezielle Programme oder Maßnahmen, um besonders schwer traumatisierte Betroffene zu unterstützen (bitte auflisten)?	5
5.1	Welche Maßnahmen zur Evaluation und Erfolgskontrolle der Arbeit der BMH wurden implementiert (bitte genau erläutern)?	6
5.2	Wie werden die Ergebnisse der Evaluationen genutzt, um die Angebote der BMH kontinuierlich zu verbessern?	6
5.3	Gibt es regelmäßige Berichte oder Publikationen, die die Fortschritte und Ergebnisse der Arbeit der BMH dokumentieren (wenn ja, bitte Einsehbarkeit darlegen)?	6
6.1	Inwieweit arbeitet die BMH mit anderen staatlichen oder nichtstaatlichen Institutionen zusammen, um eine ganzheitliche Unterstützung der Betroffenen sicherzustellen (bitte staatliche und nichtstaatliche Institutionen nennen sowie die Art der Zusammenarbeit)?	6
6.2	Welche Rolle spielen Kommunen und Landkreise bei der Unterstützung der Aufarbeitungsarbeit der BMH?	6
6.3	Gibt es länderübergreifende Kooperationen, insbesondere mit den Anlauf- und Beratungsstellen anderer Bundesländer?	7
7.1	Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die Öffentlichkeit über die historischen Hintergründe und die Aufarbeitung der Kinderverschickungen zu informieren?	7
7.2	Gibt es geplante Kampagnen oder Veranstaltungen, um das Bewusstsein für die Thematik der Kinderverschickungen zu erhöhen?	7
7.3	Inwiefern werden Betroffene in die Planung und Durchführung dieser Maßnahmen einbezogen?	7
8.1	Welche langfristigen Ziele verfolgt die Staatsregierung im Hinblick auf die Aufarbeitung der Kinderverschickungen?	7
8.2	Gibt es Pläne, weitere Forschungsprojekte zu initiieren, die sich mit den Langzeitfolgen der Kinderverschickungen beschäftigen?	8
8.3	Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Aufarbeitung der Kinderverschickungen in zukünftige politische Entscheidungen und Maßnahmen einfließen?	8
	Hinweise des Landtagsamts	9

Antwort

des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales

vom 15.07.2024

1.1 Welche konkreten Maßnahmen hat die Staatsregierung seit der Gründung der Bayerischen Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung (BMH) zur Aufarbeitung der Kinderverschickungen unternommen (bitte genau erläutern)?

Die Bayerische Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung (BMH), die 2023 beim Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerischen Landesjugendamt (ZBFS-BLJA) etabliert wurde, leistet individuelle und überindividuelle Aufarbeitungsarbeit.

Im Rahmen der individuellen Aufarbeitungsarbeit wird die Aufarbeitung der Heimerfahrungen und der daraus resultierenden Folgen einzelner Betroffener unterstützt. Dies geschieht durch Hilfestellungen bei der Biografiearbeit, Beratung bei persönlichen Problemlagen und Krisensituationen, Hilfe bei der Aktensuche, Vermittlung zu weiterführenden Hilfs- und Unterstützungsangeboten, Weitergabe von Informationen über finanzielle Leistungen anderer Träger und die Beratung von Angehörigen und Fachkräften.

Im Rahmen der überindividuellen Aufarbeitungsarbeit hat sich die BMH mit dem Betroffenenverein „Initiative Verschickungskinder e.V.“ auf Bundes- und Landesebene vernetzt, hier besteht ein reger Austausch.

Zudem soll ein Fachbeirat errichtet werden, in dem sich Betroffene aktiv einbringen können. Der Fachbeirat soll alle Zielgruppen der BMH abbilden, auch Betroffene von sog. Kinderverschickungen sollen beteiligt werden.

In Anerkennung des in den Jahren 1949 bis 1975 in der Heimerziehung geschehenen Unrechts wurde im Mai 2023 ein Erinnerungszeichen auf den Liegenschaften des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) errichtet. Bei der Auswahl des Erinnerungszeichens wurden Betroffene von Heimerfahrungen beteiligt. Es wurde ein öffentlicher Ort der Erinnerung geschaffen, der die Öffentlichkeit sensibilisiert.

1.2 Wie viele Betroffene haben sich bisher bei der BMH gemeldet (bitte erhaltene Unterstützung darlegen, Anzahl und jeweilige Art der Unterstützung jährlich auflisten)?

Bei der BMH haben sich seit Januar 2023 insgesamt 113 Betroffene gemeldet (2023: 82, 2024: 31). Nach dem Erstkontakt besteht bei vielen Betroffenen weiterer Unterstützungsbedarf, es kam in diesem Rahmen zu insgesamt 432 Folgegesprächen (2023: 216, 2024: 216). Unterstützt wurden die Betroffenen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, bei sozialen Ängsten und Einsamkeit, bei der Biografiearbeit, der Beantragung von finanziellen Leistungen anderer Träger sowie bei der Vermittlung von weiterführenden Hilfs- und Unterstützungsangeboten.

1.3 Welche Erkenntnisse wurden bisher aus der Arbeit der BMH gewonnen (bitte Konsequenzen des Erkenntnisgewinns genau erläutern)?

Das Beratungsangebot der BMH und der vorangegangenen und darin aufgegangenen Anlauf- und Beratungsstellen stellte und stellt für viele Betroffene eine wichtige Unter-

stützung dar. Der Staatsregierung war es daher ein besonderes Anliegen, auch nach Auslaufen des Fonds „Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975“ und der Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ mit der BMH weiterhin für die Betroffenen eine qualifizierte Beratung sicherzustellen und mit Etablierung der BMH auch die Verschickungskinder ausdrücklich als Adressaten der Beratungsleistung in den Auftrag aufzunehmen.

Viele Betroffene wollen sich aktiv an der Aufarbeitung der Geschehnisse in den Heimen beteiligen; auch deswegen soll ein Fachbeirat unter Beteiligung der Betroffenen gegründet werden. Die Arbeit der BMH und der darin aufgegangenen vorangehenden Anlaufstellen hat aufgezeigt, dass insbesondere folgende Themenfelder für die Betroffenen von besonderer Bedeutung sind:

- Schaffung einer Erinnerungskultur,
- Traumabewältigung,
- Opferentschädigung, Leistungen des Sozialgesetzbuchs (SGB) Vierzehntes Buch (XIV),
- Verhinderung einer Retraumatisierung im Alter durch die Unterbringung in einem Seniorenheim,
- Prävention durch die Ausbildung und Sensibilisierung von Fachkräften,
- Impulse für die heutige Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe.

Diese Themenfelder finden bei der individuellen und überindividuellen Arbeit der BMH und deren Weiterentwicklung besondere Berücksichtigung.

2.1 Welche personellen und finanziellen Ressourcen stehen der BMH zur Verfügung, um die umfassende Aufarbeitung der Kinderverschickungen sicherzustellen (bitte jährlich seit Bestehen der BMH auflisten)?

Der BMH stehen 4,78 Vollzeitäquivalente an sozialpädagogischem Fachpersonal und Verwaltungskräften zur Verfügung, es werden zudem die notwendigen Sachkosten zum Betrieb der BMH getragen, z. B. Leitungskosten, Supervisionskosten, Reisekosten und Aufwendungen für einen in der Konzeption befindlichen Beirat.

2.2 Gibt es Pläne, die personellen und finanziellen Ressourcen der BMH in Zukunft zu erweitern (wenn ja, bitte darlegen)?

Derzeit besteht kein Bedarf, die personelle und finanzielle Ausstattung der BMH zu erweitern.

2.3 Wie wird die Unabhängigkeit der BMH bei ihrer Arbeit gewährleistet (bitte genau erläutern)?

Bei der BHM handelt es sich konzeptionell um eine beim ZBFS-BLJA angesiedelte Anlauf- und Beratungsstelle.

3.1 Wie ist der aktuelle Stand der Errichtung des geplanten Fachbeirats bei der BMH?

Aktuell ist die BMH in der Konzeptionsphase des Fachbeirats.

3.2 Welche Kriterien werden bei der Auswahl der Mitglieder des Fachbeirats angewandt?

Das Beratungsangebot der BMH richtet sich an alle Menschen mit Heimerfahrung, unabhängig von der Form der Unterbringung. Sowohl Betroffene aus der Kinder- und Jugendhilfe (früher Jugendwohlfahrt), der Eingliederungshilfe, der Psychiatrie oder der Kur- und Erholungsheime (sog. Verschickungskinder) können sich an sie wenden. Im Fachbeirat sollen Betroffene aus allen mit dem Beratungsangebot adressierten Zielgruppen vertreten sein. Zudem sollen die bayerischen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege sowie Einrichtungsträger im Beirat vertreten sein.

3.3 Mit welchen Hochschulen und Ausbildungsinstituten kooperiert die BMH derzeit (bitte Hochschulen und Ausbildungsinstitute sowie dazugehörige gemeinsame Projekte auflisten)?

Die BMH kooperiert aktuell mit der Katholischen Stiftungshochschule München (KSH). Im Oktober 2023 hat sie dort ein dreitägiges Seminar für Studentinnen und Studenten der Sozialpädagogik bzw. Sozialen Arbeit veranstaltet. Ziel ist hierbei, die Fachkräfte von morgen mit dem Thema „Leid und Unrecht im Heimkontext“ vertraut zu machen, sie dafür zu sensibilisieren und Präventionsmöglichkeiten gegen institutionellen Missbrauch aufzuzeigen. Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt. Ein weiteres Seminar ist für dieses Jahr bereits terminiert. Dieses Modell soll ausgeweitet werden. Zudem ist beabsichtigt, weitere Hochschulen und Ausbildungsinstitute anzufragen. Es besteht bereits Kontakt zur Hochschule Landshut.

4.1 Welche spezifischen Beratungsangebote stehen den Betroffenen der Kinderverschickungen zur Verfügung?

Im Rahmen der individuellen Aufarbeitungsarbeit wird die Aufarbeitung der Kinderverschickungen und der daraus resultierenden Folgen unterstützt. Dies geschieht durch Hilfestellungen bei der Biografiearbeit, Beratung bei persönlichen Problemlagen und Krisensituationen, Hilfe bei der Aktensuche, Vermittlung zu weiterführenden Hilfs- und Unterstützungsangeboten, Weitergabe von Informationen über finanzielle Leistungen anderer Träger und die Beratung von Angehörigen.

4.2 Wie werden Betroffene über die Angebote der BMH informiert (bitte auch Sicherstellung der Ankunft der Informationen darlegen)?

Betroffene können sich auf der Webseite des ZBFS-BLJA über das Beratungsangebot informieren (siehe: www.blja.bayern.de¹). Die Informationen sind auf der Webseite auch barrierefrei in „Leichter Sprache“ einsehbar. Weitere Informationsmaßnahmen sind die Weitergabe von Informationsmaterialien (z. B. Flyer) an Kooperationspartner und die Bewerbung der Angebote auf Veranstaltungen und Messen (z. B. der Sozialmesse „ConSozial“).

4.3 Gibt es spezielle Programme oder Maßnahmen, um besonders schwer traumatisierte Betroffene zu unterstützen (bitte auflisten)?

Für diese Zielgruppe ist die BMH als flankierendes psychosoziales Unterstützungsangebot nicht geeignet. Im entsprechenden Fällen leitet die BMH schwer traumatisierte

1 <https://www.blja.bayern.de/hilfen/beratungsstelle/index.php>

Betroffene an Unterstützungsangebote des Gesundheitssystems und insbesondere auch an spezialisierte Stellen (wie z. B. Traumaambulanzen) weiter.

5.1 Welche Maßnahmen zur Evaluation und Erfolgskontrolle der Arbeit der BMH wurden implementiert (bitte genau erläutern)?

5.2 Wie werden die Ergebnisse der Evaluationen genutzt, um die Angebote der BMH kontinuierlich zu verbessern?

Die Fragen zu 5.1 und 5.2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zur Evaluation und Erfolgskontrolle der Arbeit der BMH finden regelmäßig Teambesprechungen mit fachlichem Austausch und Supervisionen zur Fallbesprechung statt. Zudem wird eine monatliche Statistik geführt, wie viele Erst- und Folgegespräche stattgefunden haben.

5.3 Gibt es regelmäßige Berichte oder Publikationen, die die Fortschritte und Ergebnisse der Arbeit der BMH dokumentieren (wenn ja, bitte Einsehbarkeit darlegen)?

Auf der Webseite des ZBFS-BLJA werden regelmäßig aktualisierte Beiträge über die Arbeit der BMH online gestellt (siehe: www.blja.bayern.de²).

6.1 Inwieweit arbeitet die BMH mit anderen staatlichen oder nichtstaatlichen Institutionen zusammen, um eine ganzheitliche Unterstützung der Betroffenen sicherzustellen (bitte staatliche und nichtstaatliche Institutionen nennen sowie die Art der Zusammenarbeit)?

Neben den Fachverbänden und den Betroffenenverbänden kooperiert die BMH regelmäßig mit allen Institutionen und Fachberatungsstellen, die für die Betroffenenengruppen als Unterstützung in Betracht kommen, z. B. Angebote der Regelhilfesysteme, des Gesundheitssystems.

6.2 Welche Rolle spielen Kommunen und Landkreise bei der Unterstützung der Aufarbeitungsarbeit der BMH?

Bei der individuellen Aufarbeitungsarbeit werden die Kommunen in der Regel nur im Rahmen der Aktenrecherche einbezogen.

Im Rahmen der überindividuellen Aufarbeitungsarbeit unterstützt die BMH Kommunen bei ihrer eigenen Aufarbeitungsarbeit. Zu diesem Zwecke erarbeitet der Bayerische Landesjugendhilfeausschuss momentan ein Aufarbeitungskonzept. Dieses wird nach Fertigstellung allen bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten zur Verfügung gestellt.

2 <https://www.blja.bayern.de/hilfen/beratungsstelle/index.php/>

6.3 Gibt es länderübergreifende Kooperationen, insbesondere mit den Anlauf- und Beratungsstellen anderer Bundesländer?

Die BMH ist bundesweit konzeptionell einzigartig. Sie richtet sich an alle Menschen mit Heimerfahrungen aus der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe, den psychiatrischen Einrichtungen und den ehemaligen Erholungs- und Kurheimen (sog. Verschickungskinder). Vernetzungen und Kooperationen gibt es bei Bedarf auch mit Beratungsstellen anderer Bundesländer, wie z. B. dem „Unterstützungsfonds für Betroffene von Leid und Unrecht“ in Schleswig-Holstein, der „Informations- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder“ in Baden-Württemberg, dem Landesarchiv Baden-Württemberg im Rahmen des Projekts „Kinderverschickung Baden-Württemberg“.

7.1 Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die Öffentlichkeit über die historischen Hintergründe und die Aufarbeitung der Kinderverschickungen zu informieren?

Das StMAS hat gemeinsam mit dem ZBFS-BLJA sowie der katholischen und evangelischen Kirche in Bayern 2023 einen öffentlichen Ort der Erinnerung an das Leid aller Betroffenen, die in ihrer Kindheit Gewalt und Missbrauch in Heimen erlebt haben, geschaffen. Im Rahmen eines Kunstwettbewerbs wurde unter Beteiligung von Betroffenen das Kunstwerk „in the name of“ des Künstlers Bruno Wank als Gewinner gekürt. Am 12. Mai 2023 wurde das Kunstwerk auf den Liegenschaften des StMAS feierlich eingeweiht. Über einen QR-Code, der am Kunstwerk angebracht ist und auf eine Webseite des StMAS leitet, kann man sich über das Kunstwerk und über das Thema Heimvergangenheiten informieren.

Auf der Webseite des ZBFS-BLJA finden sich neben Informationen zur Aufarbeitung der Heimvergangenheiten in Bayern zudem Informationen über die Kinderverschickungen in die Kur- und Erholungsheime (siehe: www.blja.bayern.de³).

7.2 Gibt es geplante Kampagnen oder Veranstaltungen, um das Bewusstsein für die Thematik der Kinderverschickungen zu erhöhen?

Momentan sind die oben beschriebene Veranstaltung an der katholischen Stiftungshochschule (siehe Frage 3.3) und die Teilnahme der BMH an der Kongressmesse für Sozialwirtschaft „ConSozial“ im Oktober 2024 in Nürnberg geplant.

7.3 Inwiefern werden Betroffene in die Planung und Durchführung dieser Maßnahmen einbezogen?

In Zukunft soll über den Fachbeirat eine Beteiligung von Betroffenen, auch von Kinderverschickungen, an der Planung und Durchführung von Kampagnen und Veranstaltungen ermöglicht werden.

8.1 Welche langfristigen Ziele verfolgt die Staatsregierung im Hinblick auf die Aufarbeitung der Kinderverschickungen?

Das qualifizierte Beratungsangebot der BMH soll auch für die Zukunft sichergestellt werden. Die überindividuelle Aufarbeitungsarbeit soll unter Hinzuziehung und Beteiligung des Fachbeirats vorangetrieben werden, z. B. sollen bei der Fortbildung von

3 <https://www.blja.bayern.de/hilfen/beratungsstelle/kur-und-erholungsheime.php>

Fachkräften die persönlichen Erfahrungen der Verschickungskinder durch Zeitzeugeninterviews miteinfließen.

8.2 Gibt es Pläne, weitere Forschungsprojekte zu initiieren, die sich mit den Langzeitfolgen der Kinderverschickungen beschäftigen?

Derartige Pläne bestehen nicht.

8.3 Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Aufarbeitung der Kinderverschickungen in zukünftige politische Entscheidungen und Maßnahmen einfließen?

Mit der BMH ist auf Landesebene eine Stelle geschaffen worden, an die sich zum einen Betroffene wenden können, bei der zum anderen aber auch überindividuelle Impulse zur Aufarbeitung aufgenommen und ausgearbeitet werden können.

Die BMH steht im engem Austausch mit dem StMAS sowie dem Bayerischen Landesjugendhilfeausschuss; auf diesem Wege ist sichergestellt, dass die gesamten Erkenntnisse aus der Aufarbeitung in künftige Leitentscheidungen auf Landesebene entfließen.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.